

**Rolf Trautvetter, APO-Sekretär im
VEB Kombinat Kali, Kalibetrieb „Werra“**

Parteigruppen gut -

Kollektiv gut

Unsere APO bemüht sich ebenfalls, ein kämpferisches Kollektiv zu werden. Dabei legt die APO-Leitung größten Wert auf die Parteigruppenarbeit. Die Gruppenorganisatoren werden wöchentlich vom APO-Sekretär angeleitet und erhalten außerdem durch die entsprechenden Leitungsmitglieder direkte Unterstützung. Um die Genossen ständig ideologisch auszurüsten, wird die größte Zeit der Anleitung der Verständigung über die wirksamste Argumentation gewidmet. Wir meinen, wenn das Hauptanliegen der Parteiarbeit darin besteht, sich gründlich mit dem Denken der Menschen zu beschäftigen, so können wir dem nur gerecht werden, wenn wir über die Parteigruppen auf alle Arbeitskollektive und jeden Werktätigen einwirken. Die Genossen in unseren Parteigruppen sind nicht nur täglich durch den Produktionsprozeß eng mit den parteilosen Kollegen verbunden, sie wissen auch um ihre Sorgen und Nöte, sie kennen am besten die ideologischen Fragen, die es zu klären gilt.

Unsere APO-Leitung geht davon aus, daß alle I

von uns gefaßten Beschlüsse in erster Linie durch die aktive Arbeit jedes Genossen in seinem Kollektiv durch gesetzt werden. Hinzu kommt noch, daß in der Parteigruppe jeder Genosse besser zu Wort kommt. In den Parteigruppenberatungen, wo man so mehr am runden Tisch diskutiert, haben auch die Genossen weniger Hemmungen aufzutreten und die Fragen zu stellen, die täglich an sie herangetragen werden.

Allerdings gibt es bei uns noph eine gewisse Scheu, Unklarheiten auszusprechen oder heikle Probleme anzupacken. Aber das gehört nun einmal auch zu einem kämpferischen Kollektiv. Unsere APO-Leitung sieht die Sache so, daß noch nicht jeder Genosse genügend ideologisch streitbar ist und mancher noch nicht das dazugehörige Wissen besitzt. Er fühlt sich dadurch oft in der Diskussion unsicher, weil er glaubt, etwas Falsches zu sagen — also schweigt er vorerst einmal. Andererseits haben wir es den Genossen ohne fundierte theoretische Kenntnisse oft zu schwer gemacht, die ideologischen Probleme zu erkennen, die in den fachlichen, ökonomisch-technischen Aufgaben stecken. Manchmal verwenden wir Begriffe und Redewendungen, die nicht jedem Genossen bekannt oder geläufig sind.

Nehmen wir die Formulierung „der Eigentümerrolle gerecht zu werden“. Keiner bestreitet doch, sozialistischer Eigentümer und Mitbesitzer von Produktionsmitteln zu sein. Jeder weiß, daß die sozialistischen Produktionsverhältnisse bei uns gesiegt haben. Wir sprechen oft in der APO-Versammlung und in den Par-

SED für unseren Kreis bis zur Gegenwart nachgestaltet werden. In Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer Partei werden die über 200 Jugendlichen des Betriebes die Gelegenheit nutzen, um sich an dieser traditionsreichen Stätte über die erfolgreiche Entwicklung des Betriebes unter der Führung der SED zu informieren. Sie und die Brigaden, die um den Staatstitel

„Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, werden hier einen Ausgangspunkt für neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des VIII. Parteitages finden.

Patentklassen sowie Pionierfreundschaften] erhalten in unserer Ausstellung im Heimatmuseum Anregungen für weitere konkrete Forschungsaufträge.

Hans Ebert

Leiter der Bildungsstätte der Kreisleitung* der SED Prenzlau

BPO und WPO vereinen ihre Kräfte

Am 11. Februar 1971 wurde zwischen der BPO im VEB Elektrogerätezeit und der WPO 7 in der Stadt Zeitz eine Vereinbarung abgeschlossen, der davon ausgegangen wird, daß die höheren politisch-ideologischen Aufgaben gemeinsames Wirken zwischen Betrieb und Territorium erfordern. In erster Linie

DER LERER HAT DAS WORT